

meist sicher voneinander unterscheiden. Als ♂ bestimmte ich Vögel mit Flügellängen von 62–67 mm, als ♀ solche mit Flügellängen von 56–59 mm (Tab. 1). Zwei ♂ wogen 17,0 und 17,8 g, zwei ♀ 12,5 und 13,8 g.

Interessanterweise wiesen die ersten drei gefangenen ♀ vom Oktober 1977 mit 56 und zweimal 57 mm geringe Flügelmasse auf. Mester (Ardeola 21: 421–445, 1975) vermutet aufgrund von Material von den Balearen, dass die Flügellänge bei Jungvögeln kürzer sei als bei Altvögeln. Auch meine Messungen am mehrfach wiedergefangenen ♂4 sprechen in diesem Sinne (Tab. 1). Ich glaube deshalb diese drei ♀ als diesjährig klassieren zu dürfen. Möglicherweise entstammten sie einer 1977 im Gebiet stattgefundenen Brut, für die es jedoch keine anderen Anhaltspunkte gibt. Ein Brutnachweis am Klingnauerstausee gelang erst 1978 durch F. Iff (vgl. Winkler, Orn. Beob. 76: 323, 1979).

Am 11. Mai 1978 fing ich im Auenwald das erste ♂. Dieser Vogel (♂4) sollte für die kleine Population in den nächsten vier Jahren in jeder Beziehung tonangebend werden. Er ist mir in dieser Zeit noch zehnmal ins Netz geflogen (wobei an einem Tag dreimal, s. unten). Von einigen Feldornithologen wurden aus diesem Gebiet immer wieder zwei bis

drei singende Seidensänger gemeldet. Sehr wahrscheinlich handelte es sich aber stets um dasselbe ♂, das das ganze Auenwaldgebiet beherrschte und vermutlich zwei oder drei ♀ betreute. 1979 habe ich dieses ♂ am gleichen Tag an drei verschiedenen Stellen gefangen, wobei die Distanz vom ersten zum dritten Netz mindestens 200 m betrug. Im gleichen Jahr beringte ich in seinem Revier zwei ♀ mit Brutfleck (♀8 und ♀9). (Fälle von Bigamie sind beim Seidensänger bekannt, vgl. Géroudet, Les Passereaux II, Neuchâtel 1963).

Das ♂4 überstand erstaunlicherweise den harten Winter 1980/81. Im Frühjahr 1981 sang es letztmals im Auenwald, und der letzte Kontrollfang erfolgte am 23. April 1981. Wahrscheinlich wurde ihm der darauffolgende Winter zum Verhängnis. Es ist anzunehmen, dass 1981 im Auenwald die letzte Brut stattfand (vgl. Kontrollfänge von ♀11). 1982 konnte zwar im September bei der halben Brücke noch ein diesjähriges ♂ gefangen werden. Dieses stammte aber vielleicht aus dem Gebiet von Koblenz, wo im Frühjahr 1982 von Willi Wernli, Adliswil, wiederholt ein singendes ♂ festgestellt worden war und möglicherweise eine Brut stattfand. Genauer darüber ist jedoch nicht mehr in Erfahrung zu bringen. Die letzten Kontrollen im Auenwald betreffen das ♀15, das ich im Juli 1981 als Jungvogel beringt hatte und im Januar und März 1983 erneut fangen konnte. Mit dem Verschwinden dieses ♀ dürfte die kleine Klingnauer Population sieben Jahre nach der ersten Feststellung wieder erloschen sein. Aufgrund der Fang- und Kontrollergebnisse erreichte die Population 1979 mit 2 ♂ und 4 ♀ ihren Maximalbestand.

Max Hüni, Suhr

Tab. 1. Zusammenstellung der Fangergebnisse. Angegeben sind das vermutete Geschlecht und Alter (aufgrund der Flügellänge; dj = diesjährig, vj = vorjährig, ad = adult), die Flügellänge (Ala), die Daten von Beringung und Kontrollfängen sowie allfällige Bemerkungen. Die Vögel Nr. 12–16 sind aufgrund der «Störungslinien» der Steuerfedern als Diesjährige bestimmt worden.

Nr.	Ala	Fang/Kontrollfang
1 ♀ dj?	57	6. 10./13. 10. 1977
2 ♀ dj?	56	13. 10. 1977
3 ♀ dj?	57	13. 10. 1977
4 ♂ vj?	63	11. 5./22. 6. 1978
	66	26. 4./17. 5./5. 7. 1979
	67	24. 4./1. 5. 1980
		9. 4./23. 4. 1981
5 ♂ dj?	62	12. 10. 1978
6 ♂ dj?	62	12. 10./2. 11./9. 11. 1978
7 ♂ dj?	64	2. 11. 1978
8 ♀ ad?	59	17. 5. 1979 (Brutfleck)
9 ♀ ad?	59	31. 5. 1979 (Brutfleck)
10 ♀ dj?	56	5. 7. 1979
11 ♀ ad?	59	27. 9. 1979
		28. 2./1. 5. 1980
		2. 4./9. 4./23. 4. 1981
12 ♂ dj	65	1. 11. 1979
13 ♀ dj	58	6. 11. 1980
14 ♂ dj	64	20. 11./27. 11. 1980
15 ♀ dj	57	9. 7. 1981
		6. 1./3. 3. 1983
16 ♂ dj	65	9. 9. 1982

Weitere Bruten des Flussuferläufers *Actitis hypoleucos* im Oberengadin

Nachdem 1983 erstmals das Brüten des Flussuferläufers im Oberengadin nachgewiesen werden konnte (Bürkli, Orn. Beob. 80: 298, 1983), hat auch 1984 unweit des letztjährigen Brutplatzes bei Pontresina wieder eine Brut stattgefunden. Ein Paar brütete etwa 100 m flussabwärts auf einer grösseren Kiesinsel in der Flaz. Erst am 16. Juli entdeckte ich dort mindestens zwei noch nicht flügge Jungvögel, die schätzungsweise vier bis sechs Tage alt waren. Am 29. Juli – die Jungen flogen bereits kurze Strecken – war die Familie das letzte Mal auf der Brutinsel zu beobachten. Der Brutplatz befand sich auf etwa 1735 m ü.M.

Auf der Suche nach weiteren Brutvorkommen fand ich am 22. Juli ein Paar in einem idealen Biotope an der Ova da Bernina oberhalb Pontresina. Die stark warnenden Altvögel zeigten an, dass Junge in der Nähe sein mussten. Diese waren aber in der relativ dichten Vegetation auf den Kiesbänken nicht zu entdecken. Erst am 28. Juli konnte das Paar mit einem bereits fliegenden Jungvogel beobachtet

tet werden. Dieser Brutplatz liegt etwa 1835 m ü.M., also in ähnlicher Höhe wie das Brutvorkommen von 1956 am Seebergsee im Berner Oberland (Herren, Orn.Beob. 54: 36, 1957).

Verschiedene andere Brutzeitbeobachtungen einzelner Altvögel und das Vorhandensein günstiger Brutbiotope längs der Flussläufe von Morteratsch bis Punt Muragl und von Celerina bis S-chanf lassen weitere Brutvorkommen vermuten. Ferner beobachtete ich zwischen dem 22. Juli und 29. August mehrmals 2–4 Flussuferläufer am Lago Bianco auf dem Bernina-Pass, 2234 m ü.M. Bei diesen in so grosser Höhe angetroffenen Vögeln dürfte es sich um umherstreifende oder bereits wegziehende Individuen gehandelt haben.

Wolfram Bürkli, Samedan

Schriftenschau

Publikationen aus der Schweiz

ARLETTAZ, R. (1984): **Ecologie d'une population de Huppes, *Upupa e. epops*, en Valais: répartition spatiale, biotopes et sites de nidification.** Nos Ois. 37: 197–222. – Vom Gebiet Saillon-Fully (24 km²) liegt der erste Teil einer mehrjährigen Arbeit über den Wiedehopf vor, der Siedlungsdichte, Biotop, Brutorte und Aktionsradius behandelt. Es wurden 1,1–1,6 Paare pro km² mit einem mittleren Nestabstand von 755 m und einer Höhenverbreitung von der Rhoneebene (455 m) bis auf 1400 m gefunden. Der Brutbestand beträgt 20–28 Paare und variiert von Jahr zu Jahr. Das Habitat zur Nahrungssuche ist durch nackten oder nur spärlich bewachsenen Boden gekennzeichnet. Mehrere Paare können ohne Interaktionen an denselben Stellen Nahrung suchen. Die Umgebung des Nestes wird verteidigt. Es werden die Nisthöhlen beschrieben und es wird vermutet, dass sie an der Talflanke noch in genügender Anzahl vorhanden sind, nicht jedoch in der Ebene, wo der Wiedehopf heute weitgehend verschwunden ist.

L. Jenni

BOCCA, M. (1984): **Nidification de la Fauvette mélanocéphale, *Sylvia melanocephala*, en Vallée d'Aoste.** Nos Ois. 37: 357–363. – Im Sommer gelang für die Samtkopfgasmücke der erste inneralpine Brutnachweis im Aostatal. Der Brutort lag auf 930 m an einem südexponierten, mit Büschen überwachsenen ehemaligen Weinberg. Biotop und Brutverlauf sowie das Vorkommen in Norditalien werden besprochen.

L. Jenni

CHRISTEN, W. (1984): **Die Avifauna eines Geländeauschnittes im solothurnisch-aargauischen Mittelland.** Mitt. Natf. Ges. Solothurn 31: 7–1107. – Die Avifauna deckt ein 81 km² grosses Gebiet westlich von Olten ab, in dessen Zentrum die Gemeinde Rothrist liegt. Mit dem ausgewählten Geländeaus-

schnitt vermittelt die Arbeit ein repräsentatives Bild der Vogelwelt eines intensiv bewirtschafteten und stark durchsiedelten Stücks Mittelland. Die im Text verarbeiteten Beobachtungen stammen aus den Jahren 1968–1980 und wurden zum grössten Teil vom Autor selbst gesammelt. Das Beobachtungsgebiet wird in der Einleitung ausführlich vorgestellt und die Bedeutung einiger ornithologisch besonders wertvoller Regionen hervorgehoben. Im speziellen Teil behandelt der Autor 104 Brutvogel- und 90 Gastvogelarten. Die Arttexte sind klar gegliedert und charakterisieren den Status jeder Art in knapper, auf das wesentliche beschränkter Form. Das Schwergewicht liegt auf der Beschreibung von Durchzug und Überwinterung (zum Teil mit Grafiken), doch findet man z. B. bei Wespenbussard, Hohltaube, Schwarzspecht und Neuntöter auch wertvolle Angaben über den Brutbestand.

R. Winkler

CORDONNIER, P. (1984): **Notes sur la croissance du poussin de Harle bièvre, *Mergus merganser*.** Nos Ois. 37: 365–369. – Die Postembryonalentwicklung (Gewicht, Schnabellänge, Tarsuslänge, Flügelänge, Augenfarbe, Gefieder, Grösse der Silhouette) bei drei Gänseäger-♀ wird beschrieben und mit derjenigen von Stock- und Tafelente verglichen.

L. Jenni

CUGNASSE, J. M. (1984): **L'Aigle de Bonelli, *Hieraetus fasciatus*, en Languedoc-Roussillon.** Nos Ois. 37: 223–232. – In Languedoc-Roussillon (Südfrankreich) besetzt der Habichtsadler heute etwa 24 Reviere, was ungefähr der Hälfte der französischen Population entspricht. Der frühere Brutbestand in diesem Gebiet wird auf 43 Reviere geschätzt. Es werden Angaben zu Aktionsradius, Altersaufbau, Bruterfolg, Sterblichkeit und Nahrung mitgeteilt sowie die Gründe für den Rückgang diskutiert.

L. Jenni

DUQUET, M. (1984): **Première preuve de reproduction du Sizerin flammé, *Carduelis flammea*, en Franche-Comté. Statut actuel de l'espèce dans le massif du Jura.** Nos Ois. 37: 331–340. – Im Jahr 1983 wurde der erste Brutnachweis des Birkenzeisigs für die Franche-Comté erbracht. Drei Paare wurden in einem Moor gefunden. Die Brutnachweise des Birkenzeisigs im Jura werden zusammengestellt. In einer ersten Ausbreitungsphase scheinen die höchsten Gipfel des Jura (1600–1700 m) besiedelt worden zu sein, später sumpfige Wälder und Hochmoore auf etwa 1000 m.

L. Jenni

GÉROUDET, P. (1984): **Les oiseaux d'eau en Suisse romande et secteurs limitrophes, mi-janvier 1983: résultats du 30e recensement.** Nos Ois. 37: 233–238. – Die Januar-Wasservogelzählung in der Westschweiz 1983 hat gezeigt, dass sich die Abnahme des Zwergtauchers und die Zunahme von Kormoran, Gänseäger und Stockente fortsetzen.

L. Jenni